



Abwärme aus Rechenzentren nutzbar machen

Die Digitalisierung umgibt uns jeden Tag. Jedes Mal, wenn wir Nachrichten auf dem Handy checken, den Wetterbericht abrufen, oder Online-Banking nutzen, wird im Hintergrund ein Rechenzentrum aktiv. Von uns unbemerkt sind Rechenzentren mittlerweile das Fundament unseres täglichen Lebens, da praktisch kein Service ohne digitale Unterstützung mehr denkbar ist. Und was jeder von uns vom Laptop oder Handy kennt gilt auch für die Server in diesen Rechenzentren: Sie werden warm, wirklich sehr warm. Um die Technik bei günstiger Betriebstemperatur zu halten, setzen die Betreiber von Rechenzentren aufwendige Kühlungstechnologien ein. Das Ergebnis: warme Luft wird ungenutzt in die Umwelt abgeführt.

„Das können wir besser“, haben die Leute von **DATA2HEAT** gesagt und setzen genau an dieser Stelle an. Das auf dem EUREF-Campus ansässige Unternehmen, ist ein Joint Venture zwischen der **GASAG Solution Plus GmbH** und der **Investa Real Estate**.

Das Ziel von DATA2HEAT ist es, diese unvermeidbare Abwärme zur Beheizung von Wohn- oder Gewerbegebäuden zu nutzen.



Foto: Ed Koch

Wie das funktioniert, erklärt im Gespräch mit **paperpress** **Murat Kretschmer**, Senior Marketing Manager B2B von DATA2HEAT. „Die Temperatur der Server-Abwärme beträgt in etwa 30 Grad, das reicht nicht, um Heizungsanlagen zu betreiben. Die Lösung: Wir nehmen die Wärme ab, erhöhen die Temperatur über Wärmepumpen auf das benötigte

Niveau, und speisen sie in ein Wärmenetz ein. Das Ergebnis: eine fossilfreie und zukunftssichere Wärmeversorgung für unsere Kunden, die bereits heute die gesetzlichen Vorgaben zum Einsatz erneuerbarer Energien erfüllt.“ Kretschmer ist davon überzeugt, „dass diese Lösung ein wichtiger Baustein für die Wärmewende in unserem Land sein kann.“

Den Beweis tritt das Unternehmen gerade in Mariendorf an. Auf dem Gelände des **Mariensparks** entsteht in den nächsten Jahren ein Wärmenetz, das sich aus dem Rechenzentrum des DATA2HEAT-Partners **NTT** speist. „In einem ersten Schritt wird damit das Innovationsquartier Marienspark versorgt. Doch wir planen bereits weiter und haben das Ziel, in direkter Nachbarschaft über 4.000 Wohnungen und weitere Gewerbeflächen mit unserer Lösung zu versorgen.“, sagt **Murat Kretschmer**. Sein Unternehmen bietet für alle Fragestellungen Ende-zu-Ende-Lösungen an. „Wir übernehmen den gesamten Planungs- und Realisierungsprozess. Von der ersten Idee über die technische Ausgestaltung, die Genehmigung, das Fördermittelmanagement, bis hin zur Vertragsgestaltung. Darüber hinaus steuern wir den gesamten Bau der Energieinfrastruktur. Von der Erschließung der Wärmequelle im Rechenzentrum, bis zur Lieferung der Wärme an den Verbrauchsort der Kunden.“

„Mit dem Ausbau der Digitalisierung sehen wir deutschlandweit ein enormes Potential in der Abwärmenutzung aus Rechenzentren. Dabei gewinnen alle Beteiligten. Wir schaffen eine klimagerechtere Wärmeversorgung und unterstützen damit die Wärmewende. Wir bieten unseren Wärmekunden eine zukunftssichere und gesetzeskonforme Wärmelösung, bei der sie in keine eigene Heizungsanlage investieren müssen (Wärmenetzanschluss) und gleichzeitig unterstützen wir auch noch die Datacenter-Branche. Auch sie muss immer strengere Effizienz-Vorgaben erfüllen, was durch die Einsparung von Energie für die Kühlung gelingt. Am Ende verwandeln wir die warme Luft der Rechenzentren in wohlige Wärme bei Ihnen im Büro oder zu Hause.“

DATA2HEAT hat seinen Sitz im GASAG-Gebäude auf dem EUREF-Campus 23-24.

weitere Informationen unter:

<https://data2heat.de/de/>

Mit Murat Kretschmer sprach Ed Koch